

MEIN WOCHENBERICHT IM AGRIPRAKTI VOM 23. - 27. FEBRUAR 2026

DAS BIN ICH:

Ich heisse Diana, bin 17 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Wikon. Zu meiner Familie gehören meine Eltern Anita (48), Niklaus (54) und meine vier Schwestern Angela (22), Julia (20), meine Zwillingsschwester Laura (17) und Rebekka (10).

In meiner Freizeit häkle ich gerne kleine Tiere, nähe oder flicke die Sachen meiner Geschwister und treffe mich mit Freunden. Als Hobby schwimme ich gerne und gehe sehr gerne Eislaufen. Auch backen, basteln und malen mache ich zwischendurch mal zur Abwechslung.

Ich mache das agriPrakti in Hohenrain bei Familie Grüter. Zur Familie gehören meine Ausbilderin Cécile, ihr Mann Hanspeter sowie ihre drei Kinder Rahel, Fabian und Dario. Auf dem Hof betreiben sie Ackerbau, Pouletmast und Rinderaufzucht. Die Familie bekommt Unterstützung durch die Eltern von Hanspeter, die im selben Haus wohnen, sowie von den Eltern von Cécile.

Nach dem agriPrakti mache ich eine Lehre als Schreinerin in Reiden.



MONTAG, 23. FEBRUAR 2026

Heute Morgen klingelte mein Wecker um 5:00 Uhr, da ich um 5:24 Uhr von zu Hause mit dem Zug nach Hohenrain fahren musste. Um 6:45 Uhr kam ich dort an und ging um 7:00 Uhr in den Stall zu Hanspeter, um das Salz und die Mineralstoffe in die Futterkrippe zu verteilen. Danach putzte ich den Rost hinter den Rindern, während Hanspeter frisches Stroh hinunterblies, welches ich anschliessend verteilte. Um 7:30 Uhr wollte Hanspeter bei den Hühnern frisches Stroh verteilen, was allerdings ein bisschen später wurde, da die «Blackenstecher» kamen, denen er die Arbeit zeigen musste. Als wir fertig waren, frühstückten wir. Rahel, die älteste Tochter, besucht jeden Montagvormittag die Spielgruppe und wurde deshalb auch heute von Cécile mit Dario und Fabian gebracht.

Nach dem Ende des Frühstücks räumte ich die Küche auf und Cécile schrieb mir die Arbeiten auf einen Notizzettel. Sogleich fing ich an, die Betten abzuziehen und sortierte die Bezüge, da diese Lavendelöl Flecken hatten, die beim Waschen nicht ausgehen. Die Flecken behandelte ich dann separat, indem ich im Wasser aufgelöste Seife darauf einrieb und sie für kurze Zeit einwirken liess.

Bevor ich jedoch den ersten Wäschegang einschaltete, hing ich noch die frisch gewaschene Wäsche auf. Als ich alle Betten frisch bezogen hatte, war es bereits 10:00 Uhr und ich ging in den Keller, um mit den anderen eine kurze Pause zu machen. Anschliessend faltete ich die trockene Wäsche und verteilte sie in den jeweiligen Schränken.



Als Cécile Rahel von der Spielgruppe abgeholt hatte, kochte sie Karotten, Knöpfli mit Raclette überbacken und Fleischsauce zum Mittagessen. Sobald wir fertig gegessen und alles aufgeräumt hatten, gab es für mich um 12:30 Uhr eine Stunde Mittagspause.

Nach der Pause machte ich 3 kg Erdbeerkonfitüre, die ich anschliessend in den Gefrierschrank stellte, damit diese ihre schöne rote Farbe nicht verliert. Das Aufräumen der Spielsachen und das Saugen des ganzen Hauses gehört zu meinen wöchentlichen Aufgaben. Um 16:00 Uhr war die «Zobigpause». Nach dieser ging ich hinaus, um mit Hans, dem Vater von Hanspeter, und Aurelio, dem Cousin von Rahel, Fabian und Dario, die Hühner «hineinzuscheuchen». Aurelio und ich schlossen dann die restlichen Arbeiten bei den Hühnern ab, indem wir unter anderem die Hühnerhäuser zusperren. Anschliessend ging ich allein in den Stall um frisches Stroh zu verteilen. Danach assen wir zu Abend, ich räumte den Tisch und die Küche auf und hatte schliesslich Feierabend.

DIENSTAG, 24. FEBRUAR 2026

Heute stand ich um 6:30 Uhr auf und ging um 7:00 Uhr in den Stall, um dort die üblichen Arbeiten zu verrichten, sowie bei den Hühnern die Türen aufzuschliessen und die Schieber zu ziehen. Um 8:00 Uhr ging ich dann zum Frühstück und schaute danach, ob die Flecken auf den Bettanzügen weggewaschen waren. Leider waren sie nicht alle weg, worauf ich sie mit einem Reinigungsspray einsprühte und wieder einwirken liess. Nachdem die ganze Wäsche weggeräumt und gewaschen war, ging ich in die Küche. Dort stellte ich Knete für die Kinder zum Spielen her und färbte diese mit verschiedenen Lebensmittelfarben ein. Um 10:00 Uhr machte ich im Keller meine «Znünpause». Danach bat mich Cécile, ihr zu helfen, die frischen Plastikplanen für unter die Hühnerhäuser zurechtzuschneiden und zusammenzukleben. Als ich beim letzten Stück war, rief mich Cécile zum Essen, da die Kinder sehr hungrig waren und wir deshalb früher assen. Zum Mittagessen gab es Siedfleisch mit Gemüse und Kartoffeln. Hanspeter kam etwas später, da er einen Termin hatte und deshalb erst zum Mittagessen zurück war. Nach meiner einstündigen Mittagspause zog ich den Sofabezug und die Kissenbezüge aus, um sie zu waschen. Als ich damit fertig war und noch ein Hemd gebügelt hatte, ging ich raus, um dort das letzte Stück Plastik fertigzukleben. Mit einem feuchten Lappen und einem trockenen Tuch putzte ich schliesslich alle Schrankfronten im Haus und staubte die Regale ab. Da am Donnerstag die Hühner in die Metzgerei gehen, brauchen sie keine Heizstrahler mehr in den Häusern. Deshalb nahm ich je drei Heizstrahler in die Werkstatt, um dort den Staub, der sich mit der Zeit abgesetzt hatte, mit einem Luftbläser abzublasen und sie dann zu versorgen. Nach einer kurzen Pause verteilte ich das frisch heruntergeblasene Stroh bei den Rindern und füllte mit Hanspeter die Automaten eines Hühnerhauses auf, da diese so gut wie leer waren. Nachdem ich mit Cécile die Hühner in den Stall getrieben hatte, erledigte ich dort die üblichen Aufgaben und ging zum Abendessen, wo ich anschliessend die Küche aufräumte und auf mein Zimmer ging.



MITTWOCH, 25. FEBRUAR 2026

Um 5:30 Uhr klingelte mein Wecker, denn ich musste bereits um 6:08 Uhr auf den Bus, um nach Sursee ins BBZN zu fahren. Dort angekommen wartete ich noch auf eine Klassenkameradin, bevor wir gemeinsam zur Schule liefen. Vor der Pause, die um 9:30 Uhr begann und zwanzig Minuten dauerte, schrieben wir einen Test über die Rechtschreibung und besprachen viele organisatorische Sachen. Nach der Pause rechneten wir einige Matheübungen über den Dreisatz und führten unser Lernatelier weiter. Zum Mittagessen kochte Gruppe B eine Heusuppe, die sehr gewöhnungsbedürftig war, dazu einen Hackbraten mit Polenta und Salat. Direkt am Nachmittag fuhren wir mit dem ÖV zu einer Exkursion in die CKW in Emmen. Dort angekommen, hielt uns ein Mitarbeiter einen kleinen Vortrag und wir teilten uns in unsere zwei Gruppen auf für eine sehr interessante Führung. Dazu gehörten natürlich auch die tollen Experimente, die wir durchführten und die sehr, sehr viel Spass machten. Schliesslich fuhren wir gemeinsam mit dem Bus nach Emmenbrücke, wo sich die meisten verabschiedeten und auf ihre Betriebe oder nach Hause zurückfuhren.



DONNERSTAG, 26. FEBRUAR 2026

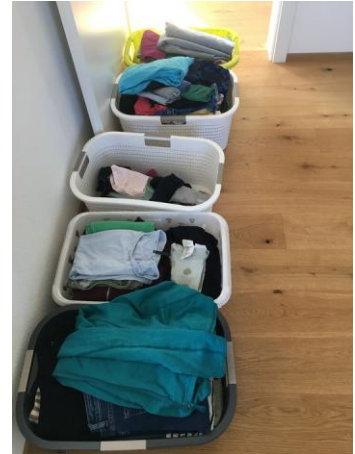
Heute war ein richtig schöner, sonniger Tag. Nach meiner Morgenroutine im Stall schob ich mit Hanspeter bei den Hühnerhäusern die Verdunkelungsplatten auf die Fenster. Nach dem Frühstück brachte Cécile die Kinder zu Rita, der Mutter von Hanspeter, um dann mit mir die Wassertränken aus den Hühnerhäusern zu tragen. Leider kam der Lastwagen, der die Hühner zur Metzgerei mitnahm, schon um ca. 8:30 Uhr, statt um 9:00 Uhr. Etwas früher als geplant, sodass wir die Arbeit kurzerhand anpassen mussten und dadurch auch früher mit dem Hühnerladen begannen. Zu viert mit Handschuhen und einer Staubmaske bewaffnet, gingen wir in alle Hühnerhäuser und trennten diese in die vier Ecken auf. Sobald dies gemacht war, fingen wir an, je 14 Hühner in eine Kiste zu packen. Sobald die Hühner eingepackt waren, zogen wir sofort die Schieber hoch, um frische Luft hineinzulassen. Die Männer, die ebenfalls halfen, sammelten anschliessend mit dem Traktor die Kisten mit den Hühnern ein. Da wir früher fertig wurden und nicht wie üblich gegen 12:00 Uhr oder etwas später, assen die Helfer nicht bei uns auf dem Hof zu Mittag, sondern machten nur eine kleine Pause mit Kaffee und Kuchen.



Nach langer Zeit wieder einmal konnten wir draussen auf dem Balkon unsere Lasagne geniessen. Direkt nach meiner Mittagspause ging ich wieder nach draussen, um alle Zaunpfähle einzusammeln. Als dann alle Stromkabel und Holzstückchen aus dem Weg geräumt waren, fing Hanspeter an, die Hühnerhäuser an einen anderen Platz zu transportieren. Während und davor ging ich bei jedem Haus durch, um die Netze auf dem Dach zu befestigen. Weil im Moment die Vogelgrippe herumgeht, dürfen die Hühner bis Ende März nicht nach draussen bzw. nicht auf die Aussenweide. Deshalb zäunten wir nur um das Hühnerdach herum ein. Schliesslich sammelte ich nochmals den Rest vom herumliegenden Holz ein und verteilte das von Cécile heruntergeblasene Stroh bei den Rindern. Weil auch am selben Tag meine Mutter Geburtstag hatte, erlaubte mir meine Chefin, meine Mutter zu Hause zu überraschen, weshalb ich bereits um 17:00 Uhr Feierabend machen durfte.

FREITAG, 27. FEBRUAR 2026

Heute war der letzte Arbeitstag dieser Woche und da ich am Donnerstag nach Hause gefahren bin, musste ich heute Morgen wieder mit dem Zug zurückfahren. Als ich dort ankam, ging ich direkt in den Stall, um dort meine Arbeiten zu erledigen. Die Zeit verging sehr schnell und bereits war es 8:00 Uhr, sodass ich ziemlich direkt nach meiner Arbeit zum Frühstück ging. Anschliessen putzte ich das Badezimmer und die Toilette und staubsaugte das Haus. Diese Arbeiten habe ich jeden Freitag zu erledigen. Zu Mittag gab es Fischstäbchen mit Rahmkartoffeln, was sehr lecker war. Nach meiner Pause faltete ich die restliche Wäsche und half Cécile, draussen die Netze bei den Hühnerhäusern wieder zu befestigen. Währenddessen klebte ich in den Hühnerhäusern die Löcher, wo der Wasserschlauch mit dem Schacht verbunden war, mit Klebeband zu. Nach einem erfrischenden Eis in der «Zobigpause», machte ich mich wieder auf den Weg zu den Häusern, um dort weiterzumachen. Während Hanspeter begann, Stroh in die Hühnerhäuser zu verteilen, verteilte ich das im Stall, wischte das Tenn und brachte den kleinen Rindern Heu. Endlich war ich auch damit fertig, durfte Feierabend machen und fuhr nach Hause.



Diana Flück, 27. Februar 2026